

Im Übrigen wusste Rommel spätestens seit Ende 1943 von den nationalsozialistischen Massenverbrechen im deutschen Machtbereich. Doch hat er sie weder gebilligt, noch ist zu erkennen, dass dieses Wissen sein Verhältnis zu Hitler und dem Regime verschlechtert hätte.

Andererseits ist unverkennbar, dass Rommel in seinen beiden letzten Lebensjahren einen inneren Wandel durchlebte. Allein aus militärfachlicher Sicht geriet der einst glühende Verehrer und „Lieblings-General“ Hitlers zunehmend in Gegensatz zum Diktator und stand dessen Kriegspolitik immer skeptischer gegenüber. Einen ersten „Knacks“ erhielt das vordem enge Verhältnis aufgrund der unsinnigen Haltebefehle Hitlers in der Schlacht um El Alamein im Herbst 1942, denen Rommel aus Gründen militärischer Sachlogik zuwider handelte. Endgültig in offenen Konflikt mit Hitler geriet Rommel nach der alliierten Invasion in der Normandie. Die unschlagbare Überlegenheit der Alliierten erkennend, forderte er Hitler auf, die militärischen und politischen Konsequenzen hieraus zu ziehen. Seiner engeren Umgebung gab Rommel mehrfach zu verstehen, was er damit meinte: Waffenstillstand und Separatfrieden mit den Westalliierten. Die Vermutung liegt nahe, dass er sich nach einem erfolgreichen Staatsstreich in diesem Sinne kooperationsbereit gegenüber den Verschwörern gezeigt hätte. Die Frage, ob Rommel gegen Hitlers Willen eigenmächtig mit den Westalliierten Kontakt aufgenommen und eventuell einen Waffenstillstand geschlossen hätte, bleibt angesichts der wenigen Hinweise hierauf sehr spekulativ.

Ein „Mann des Widerstandes“ nach heutigen Kriterien war Rommel also nicht. Bezeichnenderweise geriet der „Nur-Soldat“ aus seiner fachlichen Verantwortung als militärischer Führer, nicht jedoch wegen grundsätzlich moralischer Bedenken, in Konflikt mit Hitler und dem Regime. Gestützt auf sein persönliches Renommee, konnte er den Widerspruch weiter führen als die allermeisten seiner Generalskameraden, nämlich bis in die politische Dimension. Aus Sicht des NS-Regimes befand er sich damit schließlich in politischer Opposition. Für das Regime folglich untragbar geworden, wurde er zum Selbstmord gezwungen. Ein Opfer des NS-Regimes ist Rommel also auf jeden Fall.